

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1920**

52 (1.5.1920)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-872222](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-872222)

# Nachrichten

## für Stadt und Amt Elsfleth.

werden auch angenommen von den Herren Fr. Wittner in Oldenburg, W. Scheller in Bremen, S. Giesler in Hamburg, Herm. Müller in Bremen, Gassenknecht u. Bogler in Hamburg und Berlin, Rud. Mose in Berlin, Daube u. Komp. in Frankfurt a. M., Carl Foerster in Düsseldorf und von anderen Anzeigen-Vermittlungs-Beschäften.

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kosten pro Quartal 1,15 Mark ausschließlich Postgebühren. Bestellungen übernehmen alle Postämter und Landbriefträger.

Die Anzeigen kosten die einspaltige Zeile für 10 Tage 40 Pf., für auswärts 46 Pf.

Abend-Annahme bis spätestens vorm. 10 Uhr am Tage vor Ausgabe des Blattes.

### Tages-Beizeger.

(1. Mai.)

• Aufgang: 4 Uhr 58 Min.

• Untergang: 7 Uhr 52 Min.

• Hochwasser:

12 Uhr 00 Min. Vorm. 1 Uhr 54 Min. Nm.

### Reichsbahnen und Reichspost

Es sind 35 Jahre her, seitdem Bismarck im Interesse des Ausbaues der Reichsfinanzen den Versuch machte, aus den deutschen Eisenbahnen ein Unternehmen des Reiches aufzurichten. Aber diese Vorstöße scheiterte, die Bundesstaaten wollten ihre Schienenwege, die ihnen sehr erhebliche Einnahmen brachten, nicht hergeben. Und da es ein Grundsatz der damaligen deutschen Politik war, den Mitgliedern des Reiches keinen Zwang aufzuerlegen, die Zustimmung hervorzurufen mußte, wurde der Plan fallen gelassen, und es blieb bei den Staatsbahnen, die denn auch einen glänzenden Aufschwung bis zum Kriege genommen haben. Eine Reichspost wurde bekanntlich schon mit der Gründung des Reiches errichtet, an der nur Bayern und Württemberg nicht beteiligt waren. Auch hier wurden Anregungen laut, die Reichspost auf alle Bundesstaaten auszuweiten, aber sie scheiterte am Widerstande Bayerns. Württemberg behielt zwar seine eigene Postverwaltung, führte zuletzt für dieselbe aber doch die Reichspostmarken ein. Jetzt werden Eisenbahnen und Post für das ganze deutsche Gebiet Einrichtungen des Reiches.

Die deutsche Republik nahm diesen Plan wieder auf und führte ihn zur Verwirklichung, um den Reichsgebankten kräftig hervorzutreten zu lassen. Daneben kam auch die Hoffnung auf größere Ergebnisse für die Reichskasse mit in Betracht. Diese Erwartung verschwand freilich, als die Idee ernsthaft behandelt wurde, denn die Ausgaben waren dermaßen gestiegen, daß Eisenbahnen und Post mit einem erheblichen Defizit arbeiteten, das heute eine

riesige Höhe erreicht hat, und durch die übermäßig hohen Eisenbahntarife und Postportofäge kaum zum Verschwinden gebracht werden wird. Es ist unmöglich, daß das Publikum diese Steigerungen anstandslos über sich ergehen lassen kann, sondern es muß sich in der Benutzung von Eisenbahnen und Post einschränken. Die Aenderung der Betriebsergebnisse hat aber die Folge gehabt, daß sich die Einzelstaaten gegen Entschädigung mit der Umwandlung von Post und Eisenbahn im Reichsbetriebe einverstanden erklärten, denn die Ueberschüsse aus diesen Geldquellen waren verstreut und damit war ihr früher unschätzbarer Wert für die Einzelstaaten erheblich gesunken.

So wie es jetzt steht, kann es nicht bleiben, denn Eisenbahnen und Post sollen zwar den Verkehr bewältigen und Handel und Wandel dienen, aber sie sind eine Last, wenn das Reich Jahr für Jahr Milliarden zu den Lasten dransetzen muß, die es nicht hat, sondern sich erst borgen muß. Denn auch das Papiergeldbucken, das nicht bis in alle Ewigkeit fortgesetzt werden kann, ist schließlich eine mißliche Vorgewirtschaft. Für jedes Unternehmen ist die Selbsterhaltung aus eigenen Einnahmen gebieterische Pflicht. Ist diese nicht vorhanden, so gibt es nur zwei Mittel, um eine Besserung zu schaffen, und diese Mittel sind Erhöhung der Einnahmen oder Verminderung der Ausgaben. Sie werden im vorliegenden Fall wohl miteinander verbunden werden müssen, weil es in absehbarer Zeit kaum möglich sein wird, sie einzeln anzuwenden. Aber angewandt müssen sie werden, wenn nicht alles schief gehen soll. Der Name „Reichsbetrieb“ zieht die Karre noch nicht allein aus dem Sumpf.

Veider entfernen wir uns im Augenblick von der Notwendigkeit dieser Maßnahmen, statt ihnen näher zu kommen. Es sind noch keine amtlichen Angaben über den gegenwärtigen Stand des Verkehrs bei Post und Eisenbahnen gemacht, sonst würden wir sehr wahrscheinlich recht unerfreuliche Ziffern zu hören bekommen. Es heißt also gebieterisch, sparen. Aber neulich sind erst wieder auf einem Brett zwei

Milliarden an Extrazulagen für die Eisenbahnen bewilligt worden, deren Hergabe für den Moment wohl nicht zu vermeiden war, die aber dazu zwingen, zu erwägen, wie finanzielle Besserung geschaffen werden kann. Die Beihilfe der Entente und alle inneren Steuern außer uns gar nichts, wenn diese unerwarteten Extrazulagen sich weiter so jagen. Dann wird, wie Schiller im Wallenstein sagt, aus dem deutschen Reich ein deutsches, wenn es nicht schon so weit ist.

Reichsverkehrsminister wird der frühere Reichskanzler Bauer. Es ist bedauerlich, daß der tüchtige preussische Eisenbahnminister Deser nicht auf diesen Posten gerückt ist. Hier heißt es nicht, politische Tendenzen beweisen, sondern energische Sachkenntnisse ausüben. Sonst können wir die Eisenbahnen still legen und kommen überhaupt nicht wieder auf einen grünen Zweig. Denn der Verkehr spielt bei der künftigen Entschädigungswirtschaft Deutschlands eine gewaltige Rolle.

### Lokales und Provinzielles.

Elsfleth, den 30. April 1920.

\* Am 1. Mai wird der Post-, Telegraphen- und Fernsprechdienst wie an Sonntagen abgehalten, außerdem werden in der Zeit von 9—12 Uhr vormittags Invalidenrenten usw. gezahlt.

\* Die Eheleute Dorn und Frau in Oberrege feiern am 5. Mai ihre silberne Hochzeit.

\* Alle Leser werden sich aus den Kriegsjahren noch des Blattes „Weltkrieg“ entsinnen, das von Schülern vertrieben und in den meisten Familien gehalten wurde. Aus dem Gesamterlös dieses Blattes entfallen auf die Stadt Elsfleth 1215,57 M. Da der Gesamtbetrag für Oldenburg nicht in bar, sondern in Kriegsanleihe überwiesen wurde, so mußte diese verkauft werden und es ergaben sich für Elsfleth als Reinerlös 990,45 M. Diese Summe ist jetzt der Kriegsfürsorgestelle überwiesen, die sie zugunsten der Kriegswaisen der Stadt Elsfleth verwenden wird.

### Lehrjahre.

Roman von Emmy v. Borgstedt.

(Nachdruck verboten.)

„Zweimal hat der Tod Dich befreit, Frau Amanda konnte langebüßter und andauernder sein. Deine Chancen sind somit zu Ende. Es ist am besten, Du wirst sehr vernünftig und solide, eine rechte Stierde der ehrenfesten Firma Brachmüller und Schulte. Wie wäre es, wenn Deine Heirat Dein letzter Jugendreich ist? Großväter sollen stets mit gutem Beispiel vorangehen!“

„Du hast recht, Wolf, manchmal drücken solche Ketten denn. Glücklicherweise habe ich ein gewisses Talent darin, dem Leben seine angenehmsten Seiten abzugewinnen.“

„Also, liebe wohl, Agel, und laß bald Näheres von Dir hören. Verzeihe, daß ich Dich bitte, zu gehen, aber meine Reise nach Baden-Baden ist unaußschießbar. Du hast mir augenblicklich den größten Gefallen, wenn Du mich verläßt. Ich habe noch manches zu ordnen und nichts ist mir fataler, als wenn hinterher die Kästle des Notwendigsten vergessen worden ist. Noch eins, wenn Kirk neat, telegraphiere ich.“

„Schön, Bruders, also fahre wohl und auf Wiedersehen.“

„Auf Wiedersehen!“

Als zur Sturzhür gab Wolf dem Bruder das Geleit, dann kehrte er in sein Wohnzimmer zurück und stand lange stumm am Fenster.

Ja, Mira Andraon war schön, von einer wilden, dämonischen Schönheit und maßlos leidenschaftlich. Wenn Irene ihr glückte? Er ist so viel gemacht und umworden worden, wird noch so viel begehrt, trotzdem lassen die Frauen ihn kalt, blonde und braune.

Dann trat er rasch an seinen Schreibtisch, um einen wichtigen Brief seines Vernalters zu beantworten. Das Gebot der Lindbergs ist jetzt in seinen Besitz und wird auch aus der Ferne thätkräftig von ihm bewirksam.

„Herr Graf“ — Hermann stand plötzlich vor ihm ganz verbeugend und unterwürfigkeit — „die Koffer sind gepackt.“

„Gut, nun diesen Brief in den Kasten und dann begeben Sie zwei Droschken.“

„Zu Befehl, Herr Graf.“

Frau Amanda Brachmüller saß in ihrem mit allem was teuer und kostbar ist ausgestatteten Wohngemach. Die schweren, herabgelassenen Spitzenkores verbeugten ein vornehmeres Halbdukel und ließen das Haar der stattlichen Frau noch blonder, ihre Haut noch weißer erscheinen. Ihre Verlobung hatte bei ihren beiden Töchtern einen kleinen Sturm erregt und damit unlesbare Szenen heraufbeschworen. Lisa, die jüngere, und ihr sehr ähnlich, hatte nun auf ihren Plan, einen jungen Offizier zu heiraten, verzichten müssen, weil die Mutter die Mitgift verlagte. Darob Thränen und einige Tage Schmolken. Andrea die älteste, nahm Lisas Partei und ihre Auseinandersetzungen mit der Mutter trugen einen wesentlich anderen Charakter. Das energische, kluge Mädchen hatte einst ohne Einwilligung der Mutter ihr Lehrerinexamen gemacht und war nun Vorsteherin einer gutgehenden Privatschule. Das hatte ihr Frau Amanda eigentlich nicht verzeihen. Weshalb die Welt ohne lassen, daß eine Brachmüller es nötig haben könnte, um das tägliche Brot zu arbeiten.

Frau Amanda ließ jetzt das Buch, in dem sie gelesen hatte, sinken und sagte zu der nicht weit entfernt sitzenden Lisa:

„Wenn der Graf nachher kommt, Kindchen, fahren wir aus, und Du begleitest uns. Du bist mein vernünftiges

Töchterchen, und darfst Dir zur Belohnung etwas recht Süßes unterwegs anschauen und genießen.“

Die hübsche Blondine antwortete nicht gleich. Sie hatte der ersten Schwester gegenüber zu energisch ihren Groll über ihr zerstörtes Lebensglück beteuert und schämte sich nun ein wenig, daß ihr garnicht mehr „Lichterzerrissen“ zu Mute war. Im Gegenteil, sie dachte es sich himmlisch, mit der Mutter und Graf Agel Einkäufe zu machen und angestaut und beneidet zu werden.

Als Frau Amanda sich ihr jedoch näherte und freundlich ihren Nacken umschlang, da schwand der künstlich in ihrem eiteln, jungen Herzen festgehaltene Groll. Was kümmerte sie die strenge, unbefleckliche Andrea, mit der sie eigentlich nie harmoniert hatte. Nur die Mutter konnte und wollte ihr das Leben angenehm machen. So rief sie denn jubelnd: „Goldenes Marmachen, ach ja, ich lude mir bei Herzog einen recht aparten, entzückenden Stoff aus und Günter muß es mir möglichst kühl machen.“ Günter war der Schneider der Danken.

„Sage mal, süßes Muttel, hat der Graf nicht einen steinreichen Bruder, oder irre ich mich da?“

„Bewahre, das ist Thatsache, Herzchen! Graf Wolf hält Rennpferde und deraalethen, Lindenhof ist ebenfalls sein Eigentum. Wer weiß, wenn meine kleine Lisa sehr artig und lieb ist, kann sich noch allerlei ereignen. Siehst Du, Goldchen, wenn Du lachst, bist Du noch viel hübscher, als mit trübren Augen und hängenden Mundwinkeln.“

„Du meinst also wirklich, daß ich hübsch bin?“

„Kleiner Narr, wozu giebt es denn Spiegel. Ich denke zu dem, Du hast Selbstliebe mit mir?“

„Und Du bist noch immer süß, Muttel. Alle Menschen finden Dich himmlisch. Ich glaube, der Graf ist sehr verliebt in Dich.“

(Fortsetzung folgt.)

**Konzerterbericht.** Der Elsfl ether Singverein (Frauenchor) gibt am Himmelstages im Gasthause „Fürst Bismarck“ unter gütiger Mitwirkung des „Elsfl ether Männergesangsvereins“ sein zweites Konzert. Als Solistin wirkt die glänzende Pianistin Fräulein Bertha Viedermann aus Oldenburg, welche außer einigen Solovorträgen auch die Klavierbegleitung zu den Chorwerken spielen wird, mit. Als Hauptwerk des Abends kommt E. M. von Webers „Preziosa“ für gemischten Chor, Soli, Deklamation und Klavierbegleitung zu Gehör.

Wir weisen nochmals auf die am heutigen Sonnabend stattfindende Maifeier der hiesigen Gewerkschaften hin. Nachmittags 3 Uhr finden im „Lindenhof“ große Versammlungen statt. Mehrere Redner werden sprechen. Nach Beendigung der Versammlungen geschlossener Rückmarsch zur Stadt. Nachdem beginnt der Festball im „Stedinger Hof“. Hoffentlich macht der Himmel ein freundlicheres Gesicht!

Der Mai ist gekommen und mit ihm der erste Sonntag in diesem schönsten Monat des Jahres! Er bringt uns aber auch wieder Vergnügungen aller Art mit. So findet wie am 1. Mai, auch am 2. Mai, im Gasthause „Zur Börse“ schöne Unterhaltungsmusik bei freiem Eintritt statt. Im „Lindenhof“ hat man Gelegenheit, sich bei einem frohen Tanz gut zu amüsieren. Aber auch „Zum deutschen Hause“ wird sich viel junger Volk begeben, denn auch sie wollen den Mai nicht ohne Tanz und Belustigung hereinziehen lassen. Der „Tivolis-Saal“ wartet unterdessen wieder mit einem großartigen Lichtspielprogramm auf. Die Wirtin sind zu allem Besuch gut gerüstet und werden alle Vergnügungslustigen gut bewirten. Alles in allem ein lustiger und freudiger Maientag! Ob's auch regnen wird?

(Walpurgis.) Bekanntlich (nach einer alten Sage) machen sich alle Hexen der ganzen Welt in der ersten Maionacht auf den Weg nach dem Brocken im Harz zum Hexentanzplatz. So kann man also auch alle Hexen des Oldenburger Landes in der Geisterstunde von 12—1 Uhr in der Nacht vom April zum Mai auf einem Besen durch die Lüfte reiten sehen. Auf dem Brocken findet alsdann große Walpurgisnacht statt. Aufpassen!

Die kameradschaftlichen Zusammenkünfte des Elsfl ether Turnerbundes und Sportvereins finden wieder, wie in den Jahren vor dem Kriege, jeden ersten Sonnabend im Monat im Vereinshaus Lahnitz nach dem Turnen statt.

Diese Zusammenkünfte sollen die gute Kameradschaft weiter vertiefen und das Vereinsleben zu einem würdigen gestalten. Auch sollen an diesen Abenden diejenigen, welche dem Verein beigetreten gedenken, in feierlicher Weise eingeführt werden. Es werden nur solche Personen aufgenommen, gegen die keine Bedenken bestehen. Die erste Zusammenkunft findet heute Sonnabend, nach dem Turnen, statt, zu der sämtliche Mitglieder eingeladen werden.

Als Nachschußmann mit Antritt zum 1. Mai wurde Emil Friedrichs von hier angestellt.

Auffallend viele Magenkrankheiten sind in letzter Zeit hier zu beobachten. Hauptsächlich kleinere Kinder werden von dieser Krankheit befallen. Ganz sicher ist diese Krankheit eine Folge des Genusses von schlechtem Brotes, welches man jetzt sehr häufig bekommt. Sogar Erwachsene werden nach dem Brotenuß übel und unwohl. Leider kann man wohl nichts gegen das oft stark nach Schimmel schmeckende Brot unternehmen, denn sonst bekommt man einfach überhaupt kein Brot. Und dies ist 20. Jahrhundert!

Das Rauchen ist bald vorbei. Durch erheblichen Preisaufschlag infolge der neuen Steuer auf Rauchwaren, ist es auch dem leidenschaftlichsten Raucher kaum noch möglich, die Preise für Raucherwaren zu bezahlen. Schon seit einigen Tagen sind Zigaretten kaum noch unter 2 M zu haben, Zigaretten nicht mehr unter 70 S zu kaufen, minderwertige Ware und Ersatztabak kann man natürlich noch etwas billiger bekommen. Guter reiner Tabak ist jetzt fast unerschwinglich.

Weshalb die Zwangswirtschaft lebt. Vom Ausschuss der Nationalversammlung zur Ueberwachung der Liquidation der Reichstextil-Aktiengesellschaft und der Geschäftsführung der Notstandsversorgungsgesellschaft ist der erste Teilbericht nun erschienen. Daraus interessieren im wesentlichen nur folgende Ausführungen: „Die Auflösung erfolge in der Weise, daß zunächst die Notstands-Versorgungsgesellschaft die Waren für ihren Bedarf auskäuft. Die übrigen Waren würden dann dem freien Handel überwiefen, der sie durch seine Organisationen übernehme. Man würde mit der Auflösung schon weitere Fortschritte gemacht haben, wenn nicht von dem Personal Schwierigkeiten gemacht worden wären. Die Angestellten und Arbeiter der Reichstextil-Aktiengesellschaft wollen natürlich so lange wie irgend möglich in ihren Stellungen bleiben; man habe deshalb große Schwierigkeiten, um die Arbeiten der Liquidation schnell zur Ab-

wicklung zu bringen.“ — Man sieht also aus diesem Bericht, daß in der Tat für die tieferen Bevölkerungsklassen unserer Kriegsgesellschaft nur das „Kleben“ an den schönen Posten die einzige Hilfe ist.

(Milchkühe aus Amerika). Unter den Amerikanern deutscher Abstammung ist eine große Agitation im Gange zur Verbesserung Deutschlands mit gutem Milchvieh in großen Massen. Es ist beabsichtigt, Deutschland 500 000 Stück Milchkuhe zu schenken. An der Agitation beteiligt sich hauptsächlich ein Benediktinerpater aus Missouri.

Abbau der Zuckergewangswirtschaft. Im Volkswirtschaftsausschuß der Nationalversammlung wurde die freie Bewirtschaftung des Zuckers für die Kampagne des Jahres 1921 genehmigt. Außerdem wurde ein Antrag angenommen, der die Regierung ersucht, von Beginn des neuen Erntejahres ab einen Plan auszuarbeiten und bekanntzugeben, in welcher Form sie den baldmöglichen Abbau der ganzen Zwangswirtschaft durchzuführen gedenkt. Ferner wurde beschlossen, die rübenbauenden Landwirten für je 100 Zentner gelieferte Zuckerrüben je 20 Pfund Zucker zum Hausgebrauch aus der Ernte 1920 freizugeben. Bei der laufenden Kampagne wurde ein Antrag angenommen, der die Regierung ersucht, schon jetzt den zuckerrübenbauenden Landwirten Zusage zu geben, daß die Zucker- und Zuckerrübenpreise den stark gestiegenen und fortgesetzt steigenden Produktionskosten angepaßt werden; dabei ist der Rübenpreis in der richtigen Verhältnis zum Kartoffelpreis zu bringen. Der Regierungsvertreter erklärt, in Aussicht stellen zu können, daß auf einen Zuckerrübenpreis von 18 bis 20 Mark je Zentner hingewirkt werden würde.

Nordemmoor. Auf das Konzert des Elsfl ether Singvereins und Männergesangsvereins, welches am Sonntag, dem 2. Mai 1920, nachmittags 5 Uhr im Gasthause des Herrn Abeler stattfindet, weisen wir nochmals ganz besonders hin. Als Solist wirkt Herr Organist Dr. Gampel aus Brake (Bariton), der auch die Klavierbegleitung zu den Chorwerken übernommen hat, mit. Das Programm ist sehr reichhaltig und bringt: Männerchöre, u. a. „Benediktiner“ mit Bariton-Solo und Klavierbegleitung von Ed. Grieg; gemischte Chöre, u. a. den herrlichen Kärner-Walzer „Am Wörther See“ mit Klavierbegleitung v. Th. Koschat, zwei Viederer Doppel-Quartett für Männerstimmen und Solisten für Bariton und Klavierbegleitung. Herr Gastwirt Abeler hat für das leibliche Wohl seiner Gäste bestens Sorge getroffen. Dem Konzert schließt sich ein Ball an.

## Finanzamt.

Auf Grund Verfügung des Reichsministers der Finanzen vom 15. März 1920 wird den nach § 47 des Umsatzsteuergesetzes vom 24. 12. 1919 mit dem Steuersatz von 10% des alten Umsatzsteuergesetzes steuerpflichtigen Betrieben gestattet, den Gesamtwarenbestand auf einmal zu versteuern, wenn der entsprechende Antrag spätestens in der am 1. Juli 1920 fälligen Steuererklärung gestellt wird.

L o h e.

## Stadtmagistrat.

Elsfl eth, den 28. April 1920.

### Betrifft: Beschaffung von Baustoffen.

Zwecks Anmeldung von Baustoffen bei der Kriegerheimstätten-Baugesellschaft Oldenburg m. b. H. werden die Bauunternehmer, Bauhandwerker und Kleingewerbetreibenden aufgefordert, uns ihre Wünsche bis zum 3. Mai d. J. einschl. mitzuteilen.

Ferner werden die Tischlermeister, welche bereit sind, die Anfertigung von Türen und Fenstern zu übernehmen, ersucht, sich ebenfalls bis zum 3. Mai d. J. einschl. unter Angabe der Bedingungen bei uns zu melden.

C h l e r s.

## Neu eingetroffen:

Gardinen in weiß, creme und bunt, in verschiedenen Breiten, weiße und farbige Boiles, Wulle und Batiste, baumwollene Kleider, Schürzen- und Mittelzeuge, weißer Bettbarnast und bunte Bettkattune, Blusenflanelle und farbige Blusen, moderne Anzugstoffe, fertige Anzüge für Knaben und Jünglinge, fertige Sonntagshosen in allen Größen, Zumper, Kittel und Jacken, Arbeitshosen.

**L. Koopmann, Berne.**  
Telefon 308.

## Statut

### betreffend Aenderung des Statuts der Stadtgemeinde Elsfl eth betreffend die Errichtung einer kaufmännischen Fortbildungsschule

1. Im § 1 Abs. 1 werden die Worte „männlichen Personen“ ersetzt durch die Worte „männlichen und weiblichen Personen“.

2. Im Abs. 2 Satz 1 werden die Worte „die sich im Besitze des Berechtigungsscheines“ usw. bis einschl. „sowie diejenigen“ gestrichen.

3. Im § 3 werden hinter den Worten „junge Leute“ in Klammern die Worte „männliche und weibliche“ eingefügt.

Vorstehendes Statut wird auf Grund des § 142 der Gemeindeordnung genehmigt.

Oldenburg, den 6. April 1920.

### Ministerium der sozialen Fürsorge.

gez. Meyer.

Vorstehendes Statut wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht und damit in Kraft gesetzt.

Elsfl eth, den 28. April 1920.

### Der Stadtmagistrat.

C h l e r s.

## Schuhcreme la.,

in Dosen, so lange der Vorrat reicht, 1,60 M, empfiehlt nur das Beste,

die Elsfl eth-Drogerie,  
C. W. Rohmann.

Zu verkaufen Kindererzeugnisse (4—5jähr. Knaben.)  
Welterstraße 35.

Zu kaufen gesucht  
**gut erhalt. Sofa  
und Stühle.**

Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

<b>Korbmöbel.</b> Sessel von 56 Mk. an, Mattenteppiche, Blumenkrippen, Teetische und Elektrische Lampen.	<b>Kinderwagen.</b> Klappwagen von 120 Mark an, Promenaden- wagen von 260 Mark an, Kinderwagen von 350 Mk. bis 1275 Mk.	<b>Korbwaren.</b> Reiseförbe von 28 Mk. an, Handkoffer von 18 Mark an, Wasch- förbe in allen Größen.
<b>Gartenmöbel.</b> Sessel von 52 Mk. an, Stühle von 38 Mk. an, Strandstühle, Liegestühle, Feldböcke.	<b>Kastenwagen</b> in allen Größen. Gemüjewagen, Kartoffelförbe, Ersatzräder für Kastenwagen.	<b>Marktförbe</b> von 4.75 Mk. an, Spanförbe und Arbeitsförbe, Notenständer, Zeitungshalter.
<b>Reparaturen, Stuhlflechten, Kinderwagenaufarbeiten.</b>		
<b>Fr. Lehmann, Oldenburg, Gaststr. 27.</b>		

## Bruchkranke

können geheilt werden ohne Operation  
 u. Berufsförderung. Nächste Sprechstunde  
 in Oldenburg, Hansa-Hotel, am  
 8. Mai, von 10-1 Uhr.  
**Dr. med. Laabs,**  
 Spezialarzt für Bruchleiden.

## Zahn-Atelier

**A. Loewenstein,**  
 Oldenburg.  
 Bahnhofstr. 15, Eingang Rosenstr.  
 in aller nächster Nähe des Bahnhofs.  
 Telefon 1456.

## Rheuma, Gicht,

Ischias, Gliederreißen, Neu-  
 ralgie (Nervenschmerzen).  
 Kostenlos teile ich gerne mit, wie  
 tausende Patienten durch ein einfaches  
 Mittel in kurzer Zeit Heilung fanden.  
**Kranfenschwester Caroline.**  
 Wiesbaden D 176.

## Sammelstellen

der Landeseierstelle  
 im Amtsbezirk Elsfleth  
 sind:

**Gier-Verkaufsgenossenschaft**  
**Altenhundertorf,**  
**Gier-Verkaufsgenossenschaft**  
**Neuenkoop,**  
**Gier-Verkaufsgenossenschaft**  
**Grossenmeer,**  
**August Wrigge, Berne.**  
**Landeseierstelle,**  
**Geschäftsabteilung.**

**Zugelaufen**  
 ein deutscher Schäferhund,  
 rehfärbig.  
 Haus Schröder, Altstr. 12.  
 Zu verkaufen ein guterhaltenes  
**Plüschsofa.**  
 Steinstraße 28.

**Elsfleth.** Die Erben des Ziegeleibesitzers Th.  
 Schiff in Elsfleth wollen ihre in Elsfleth belegene  
**Hausbesitzung**  
 wie einen  
**Bauplatz**

öffentlich verkaufen lassen.  
 Die Hausbesitzung besteht aus Haupt- und  
 Nebengebäuden mit eingerichtetem Kontor  
 nebst grossem Garten und liegt an schönster  
 Lage im Herzen der Stadt.

Das wertvolle Baumaterial  
 würde zum Neubau einer herr-  
 schaftlichen Villa ausreichen.

Der Bauplatz liegt ebenfalls an bester Lage, unmittel-  
 bar bei der Post und Hauptverkehrsstraße.  
 Sämtliche Grundstücke können zum Ankauf nur  
 bestens empfohlen werden.

Öffentlicher Verkaufstermin findet am  
**Mittwoch, den 5. Mai d. Js.,**  
**nachmittags 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr,**

im **Achnitz Gasthause in Elsfleth** statt.  
 Es wird darauf hingewiesen, daß die Absicht besteht, mög-  
 lichst sofort den Zuschlag zu erteilen, worauf  
 Kaufslihaber besonders hingewiesen werden.

Auskunft erteilen nur die Auktionatoren **Chr.**  
**Schröder** und **B. Gloystein** in Elsfleth.  
**J. Röfer, Aukt.**

**Getr. Pflaumen,**  
**" Birnen,**  
**" Äpfel,**  
**Rosinen,**  
**Corinthen**  
**Wilh. Oetken.**

Zu kaufen gesucht  
 ein gut erhaltener  
**Oppenheimer.**  
 Angebote unter W. 10 an die  
 Geschäftsstelle erbeten.

Kaufe jeden Posten  
**Lumpen, Knochen,**  
**Eisen,**  
**Felle und Metalle.**  
 Zahle höchste Preise.  
**Aug. Lehmann.**

Verkaufe  
**Pflanzkartoffeln.**  
 Peterstr. 30, oben.

Zu verkaufen  
**neue Damenschürstiefel.**  
 (Größe 39). Nachfragen in der Ge-  
 schäftsstelle d. Bl.

Die Ueberwegung über  
 die von mir von **W. Frels**  
 gepachtete Weide an der  
**Chaussee** verbiete hiermit.  
 Zuwiderhandelnde werde  
 unnachsichtlich zur Anzeige  
 bringen.  
**B. Battermann, Oberrege.**

Die Ueberwegung über  
 meine Weide zu Wehrder  
 ist strengstens untersagt.  
 Zuwiderhandelnde wer-  
 den zur Anzeige gebracht.  
**Johs. Möhring, Deichhücker.**

**Empfehlenswertes**  
**Anerbieten!**

Zur Verarbeitung von Anzugstoffen,  
 eisenfesten Hosen, Damenkleiderstoffen,  
 Schlaf- und Pferddecken, allerbestem  
 Wollgarn in verschiedenen Stärken zu  
 Strümpfen und Unterzeugen

**nehme Wolle an,**  
 auch kaufe diese zu Marktpreisen.  
**L. Koopmann,**  
**Berne.**  
 Telefon Nr. 308.

**Kluge Frauen**  
 lassen sich nicht irreführen durch teure,  
 nutzlose Präparate, sondern  
 gebrauch. **Regelstörung**  
 bei  
 und Störungen nur mein wirksames  
 Spezialmittel, unschädlich, mit Garantie-  
 schein, Geld zurück.  
 Schreiben Sie wie lange Sie klagten.  
 Distr. Versand **H. Mahuhr,**  
**Hamburg, Altonaerstr. 20 a.**  
**Erfolg** in einigen Tagen  
 ohne Berufsstörung  
 laufende Danfschreiben.  
 Frau J. schreibt: Ihre Mittel sind ein  
 Segen für die Menschheit.  
 Wirkung in 4 Tagen.  
 Frau C. Gute Wirkung in 2 Tagen ich  
 bin wieder froh und glücklich.  
 Frau B. W. Ihre Mittel sind das Beste,  
 ja, eine wahre Gottes-Gabe.

**Tivoli-Sichtspiele**  
 (Mühlenstraße).  
 Sonntag, den 2. Mai:  
**Die Krone von Palma.**  
 Detektiv-Abenteuer in 4 Akten.  
 Neuester spannend.

**Fräulein Soaromie.**  
 Reizendes Lustspiel in 3 Akten.  
**Willibald wird Millionär.**  
 Kasseneröffnung 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Anfang 8 Uhr.

**Gottesdienstliche Nachrichten.**

Sonntag, den 2. Mai  
10 Uhr: Gottesdienst.  
8 Uhr abends: Zusammenkunft junger Männer.  
Mittwoch um 8 Uhr: Bibelstunde.  
Donnerstag um 8 Uhr: Jungfrauenverein im Konfirmandenzimmer.

**Bleichsoda,**  
lose, Pfund 80 Pfennig,  
empfiehlt nur das Beste  
**die Elsflerth-Drogerie,**  
C. W. Rohrmann.

**Salzbohnen  
Salzgurken  
Sauerkohl**

empfiehlt  
**Joh. Cordes**  
vorm. H. C. Ziefe.

*Kopflohn  
mit Brinn*  
vernichtet verblüffend  
**Golddiagnose**  
5-fach stark, geruchlos,  
in Apotheken und Drogerien.

Ich habe mich in Brake,  
Ecke Breite- u. Bahnhof-  
strasse, als  
**Zahnarzt**  
niedergelassen.  
Sprechzeit: 9-12, 3-5.  
**Dr. O. Scheuer**  
prakt. Zahnarzt.

Goldbrunze  
Aluminiumbrunze  
Bronzetinktur  
Ofenlack  
Ofenpolitur  
Möbelpolitur  
Bohnerwachs  
empfiehlt nur das Beste die  
**Elsflerth-Drogerie**  
(C. W. Rohrmann.)

**+ Kluge +  
Frauen +**  
gebrauchen bei  
und Störung **Regelstörung**  
meine auch in den hartnäckigsten Fällen  
sicher wirkenden Spezialmittel. Lassen  
Sie sich nicht irreführen durch teure  
nutzlose und gesundheitschädliche Prä-  
parate, sondern bestellen Sie meine  
unschädlichen, sicher wirkenden Mittel,  
mit **Garantieschein**. Einen Versuch  
bei mir werden Sie nicht bereuen.  
streng diskreter Versand, Erfolg schon  
in einigen Tagen.  
**S. Laarsen,**  
Hamburg 6, Neuer Pferdemarkt 201

**An die werktätige Bevölkerung der  
Stadt- und Langdemeinde Elsflerth!**

Die unterzeichneten Verbände haben beschlossen, den 1. Mai durch  
**gemeinsame Arbeitsruhe**  
zu feiern. Jeder gewerkschaftlich organisierte Kollege und jede  
Kollegin haben sich diesem Beschlusse zu fügen.  
Nachmittags 3 Uhr im „Lindenhof“:

**Grosse Versammlung.**  
Thema: „Der 1. Mai und seine Bedeutung“.  
Referenten: Genosse Kaiser-Bremen, Genosse Meyer-Rüstringen.  
**Erscheint in Massen!**

**Deutscher Metallarbeiterverband, Ortsgruppe Elsflerth,  
Deutscher Transportarbeiterverband, Ortsgruppe Elsflerth**

**Nordermoor (Gasthaus Abeler).**  
Am Sonntag, dem 2. Mai 1920, nachmittags 5 Uhr:

**KONZERT**  
des Elsflerther Singvereins und Männergesangvereins  
(ca. 75 Sänger).  
Leitung: Organist und Chordirigent Hans Schumacher.  
Solist: Organist Hämpel-Brake (Bariton).  
Eintrittskarten vom 28. d. M. ab zu M 4,00 im Vorverkauf bei Gastwirt Abeler.  
Programme M 0,50.  
**Nach dem Konzert: BALL.**

**Arbeitergesangverein „Vorwärts“  
Elsflerth.**  
**Maifeier.**  
Am Sonnabend, den 1. Mai,  
im „Stedinger Hof“ (Otto Hackfeld)  
**Grosser Ball.**  
Eintritt für Herren 4,00 Mark,  
wofür freier Tanz,  
„ „ „ Damen 1,00 „  
**Anfang 6 Uhr abends.**  
**Der Fest-Ausschuss.**

**Verlobungs-Anzeige.**  
(Statt Karten.)  
Die Verlobung unserer Tochter Helene mit  
dem Herrn Hillrich Arnold beehren wir uns  
anzuzeigen.  
Heinrich Ahlers und Frau,  
Helene geb. Kortlang.  
Lienen b. Elsflerth, 2. Mai 1920.  
Meine Verlobung mit Fräulein Helene Ahlers  
gebe ich hiermit bekannt.  
Hillrich Arnold.  
Brake i. O.

Kaufe jeden Posten  
**Zumpen, Eisen  
und Metalle.**  
Zahle die höchsten Tagespreise  
**H. Tiemann,**  
Mühlenstraße 62.

**Niedersächsischer  
Handwerkerbund  
Ortsgruppe Elsflerth.**  
Am Sonnabend, den 1. Mai  
abends 8 1/2 Uhr,  
**Versammlung**  
im „Fürst Bismarck“.  
Tagesordnung:  
1. Bericht über die Sitzung der Ortsgruppen des Landesverbandes Oldenburg am 19. März Oldenburg.  
2. Wahlen zur Handwerkskammer.  
3. Verschiedenes.  
Zahlreiches und pünktliches Erscheinen ist dringend erwünscht.  
Der Vorstand

**Elsflerth Kriegerverein**  
Sonntag, den 2. Mai,  
abends 8 Uhr:  
**Außerordentliche  
Generalversammlung**  
im Vereinslokal (Mühnig Hof)  
Tagesordnung:  
Satzungsänderungen.  
Um zahlreichen Besuch bittet  
Der Vorstand

**Elsflerth Turn- und Sportverein.**  
Sonntag, den 2. Mai:  
**Wettspiel gegen Bern**  
Die Spieler versammeln sich  
2 Uhr beim „Lindenhof“.  
Der Spielleiter

**Zur Börse.**  
Deichstraße 5.  
Am 1. und 2. Mai:  
**Unterhaltungs-  
Muffel**  
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei  
Um zahlreichen Besuch bittet  
**Johs. Ahlrichs**

**„Lindenhof“.**  
Sonntag, den 2. Mai:  
**Tanzkränzchen**  
Anfang 4 Uhr.  
Es ladet freundlichst ein  
**D. Kuhlmann**

**„Zum Deutschen Haus“**  
Sonntag, den 2. April:  
**Ball.**  
Anfang 6 Uhr. Eintritt frei  
Hierzu ladet freundlichst ein  
**P. Meyer Ww**